



WALTON FORD/PAUL KASMIN GALLERY

Lustvoll und mit haarfeinem Pinsel zelebriert Walton Ford den Kampf der Kreaturen. Das drei Meter breite Aquarell „Chingado“ malte er 1998.

Das vergiftete Paradies

Im Hamburger Bahnhof geben die neualtmeisterlichen Tierwelten des Walton Ford ihr Europadebüt

VON SEBASTIAN PREUSS

Noch vor zwanzig Jahren hätte kein Museumskurator diese Bilder auch nur eines Blickes gewürdigt. Aber nun reißen sich die Sammler um Walton Ford und bezahlen bis zu einer halben Million Dollar für die großen Tier-Aquarelle. Der Taschen Verlag hat ein üppiges Coffee-Table-Book mit den altmeisterlichen Bildern herausgegeben; es verspricht ein ebenso großer Erfolg zu werden wie jetzt die erste Ausstellung in Europa, die der Hamburger Bahnhof dem US-Künstler ausrichtet. Aber was soll

man mit diesem vergifteten Paradiesgarten anfangen? Ist das Kitsch oder Illustrationskunst, große Kunst oder virtuose Augentäuscherei?

Lustvoll, mit haarfeinem Pinsel und manischer Akribie eifert Ford den Bildern der botanischen und zoologischen Bücher des 19. Jahrhunderts nach. „Ich male nicht einfache Tiere in der Natur“, betont er. „Ich zeige, wie sie in der Imagination der Menschen leben.“ Dazu liest er viel und sucht nach außergewöhnlichen oder skurrilen Geschichten, die von Tieren handeln.

Aus diesen Text-Extrakten erklären sich die Kompositionen. Ein

trauriger Elch in Gefangenschaft, 1580 in Basel; Wölfe, die die Leichen auf Napoleons Schlachtfeld von Borodino ausweiden; ein Panther, der 1934 dem Zürcher Zoo entsprang; der sterbende Affe von Lord Hamilton: Das darf man als Thema wörtlich nehmen, doch Ford schmückt die Szenen mit unerschöpflicher Fantasie aus. Ein Gorilla, der soeben einen Mann erlegt hat, spielt nun selbst mit dem Tod, indem er begierig am Gewehr saugt. Bei einem Büffelkampf gegen Wölfe mutiert die Prärie zur barocken Gartenlandschaft. Affen offenbaren an einer Prachttafel ihre menschlichen Be-

gierden. Es ist ein surreales Schöpfungstheater, das die Augenlust mit dem brutalen Kampf der Kreaturen nur noch mehr anstachelt. Fords Bilder sind süffig und in ihrem Perfektionswahn ziemlich streberhaft. Aber sie machen auch Spaß, das können die allgegenwärtigen, knäckebröttrockenen Konzeptkunst-aufgüsse nicht von sich behaupten.

Hamburger Bahnhof, Invalidenstraße 50-51, bis 24. Mai. Di-Fr 10-18, Sa 11-20, So 11-18 Uhr. Statt eines Katalogs gibt es den Prachtband des Taschen Verlags für 49,99 Euro.